

Landesgruppe Rheinland-Pfalz und Saarland stößt EU-Initiativbericht zur wissenschaftlichen Weiterbildung in Brüssel an

Unter dem Titel „Academic further and distance education as part of the European lifelong learning strategy“ erstellt der Ausschuss für Kultur und Bildung (CULT) des Europäischen Parlaments derzeit einen Initiativbericht zur wissenschaftlichen Weiterbildung. Über den Kontakt zur EU-Parlamentarierin Sabine Verheyen (MdEP) hatte Margot Klinkner als Vorsitzende der Landesgruppe Rheinland-Pfalz und Saarland im Februar 2016 den „Stein ins Rollen“ gebracht. Verheyen, für die EVP Abgeordnete im EU-Parlament und Mitglied in CULT, griff die Anregung zeitnah auf und überzeugte die übrigen Ausschussmitglieder von der Relevanz des Themas.

Mit dem Instrument sogenannter „Initiativberichte“ hat das EU-Parlament die Möglichkeit, relevante Themen in den öffentlichen Fokus zu rücken und Entschließungen anzunehmen, um Diskussionen in Europa anzustoßen und Gesetzesinitiativen in Gang zu setzen. In der Vorbereitung neuer europapolitischer Initiativen pflegt das Parlament dazu einen intensiven Austausch mit Verbänden und Interessengruppen. Mit ihrem Vorstoß, wissenschaftliche Weiterbildung und Fernstudium angesichts des demografischen und technologischen Wandels stärker als bisher in den Fokus der politischen Debatte zu rücken, ist es der DGWF nun gelungen, das EU-Parlament für die Belange der Fachgesellschaft zu sensibilisieren. Der DGWF-Vorstand hat dazu ein 5-Punkte-Strategiepapier entwickelt (s. in dieser Ausgabe in der Rubrik „Dokumente“).

Nach einem Vorgespräch von Margot Klinkner (als Vertreterin der Landesgruppe Rheinland-Pfalz und Saarland) und Beate Hörr (als Beisitzerin für den Bereich Internationales im DGWF-Vorstand) mit dem Berichterstatter MdEP Milan Zver im November 2016 war der DGWF-Vorstand am 24. Januar 2017 Teil der Expertenrunde im Public Hearing in Brüssel. Mit dem Beitrag „Academic continuing education as a strategic response to demographic and technological changes“, verdeutlichte Klinkner die zentralen Aspekte des DGWF-Strategiepapiers:

Während berufliche Weiterbildung auf europäischer Ebene bereits stark im Fokus steht, wird berufsbezogene wissenschaftliche Weiterbildung, die von Hochschulen angeboten

wird, bislang noch nicht genügend wahrgenommen. Im Sinne einer stärkeren Durchlässigkeit der Bildungssysteme gilt es, beide Bereiche mehr miteinander zu verzahnen und gegenseitig anzuerkennen.

Dazu gehört auch eine einheitliche Praxis bei der Anrechnung von Vorleistungen auf ein Hochschulstudium. Dies ist trotz Einführung des Europäischen Qualifikationsrahmens in den europäischen Mitgliedsstaaten bislang noch nicht gewährleistet. Die Einführung einer EU-weiten Qualitätskontrolle und die Etablierung EU-einheitlicher Qualitätsstandards sind daher Grundvoraussetzung für eine Europäische Strategie lebenslangen Lernens.

Ausgehend von der enormen Breite ihres Angebotsspektrums - von berufsqualifizierenden bis hin zu allgemeinbildenden Inhalten - und der Vielfalt der Zielgruppen, die auf diese Weise bedient werden, verstärkt wissenschaftliche Weiterbildung die gesellschaftliche Teilhabe an Bildung und Qualifizierung im Sinne lebenslangen Lernens. Sie ist daher Teil des gesetzlichen Bildungsauftrags der Hochschulen und leistet einen wichtigen Beitrag zu Qualifizierung, Integration und Inklusion.

Was den technologischen Wandel betrifft, so setzt wissenschaftliche Weiterbildung insbesondere im Bereich des Fernstudiums digitale Medien bereits seit längerem als Instrument für flexibles Lehren und Lernen ein und kann deshalb als „Frontrunner“ der Digitalisierung bezeichnet werden. Online-Lehre und digitale Studienformate sorgen für die nötige Flexibilität, die gerade für Studierende, die sich neben Job und Familie akademisch weiterbilden, von großer Bedeutung ist.

„Wissenschaftliche Weiterbildung bietet daher die strategische Antwort auf den demografischen und technologischen Wandel und muss sowohl Teil der EU-Förderprogramme als auch Teil der europäischen Digitalisierungsstrategie werden“, betonte Klinkner in ihrem Schlussplädoyer.

Die Veröffentlichung des EU-Initiativberichts wird voraussichtlich im ersten Halbjahr 2017 erfolgen.

Abstract und Folien zum Vortrag sowie die Video-Aufzeichnung des Public Hearing sind auf der DGWF-Website als Download verfügbar: <https://dgwf.net/article/dgwf-vorstand-im-public-hearing-des-eu-parlaments/>.

Das 5-Punkte-Strategiepapier der DGWF ist nachstehend abgedruckt sowie online verfügbar unter: <https://dgwf.net/publikationen/>.

Autorin

Dr. Margot Klinkner
m.klinkner@zfh.de